



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 28. November 1885.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz.
Verlag von Kunath & Rosenkranz, Leipzig.

Inhalt: Die Uhrensammlung in der Schatzkammer zu Wien (Schluss). — Auszüge aus Konsularberichten. — Ueber die alte Industrie Chinas, insbesondere über das Glas. — Einrichtung zur Erkennung der Triebfederspannung an Uhren u. dergl. — Literatur. — Vereinsnachrichten. — Verschiedenes — Fragekasten — Amtliche Bekanntmachungen. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für uns bestimmten Geld-, Brief- und Kreuzbandsendungen sind stets zu adressiren an die Expedition oder Redaktion des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ (Kunath & Rosenkranz) in Leipzig, Katharinenstrasse 4.

Die Uhrensammlung in der Schatzkammer zu Wien.

(Schluss.)

23. Eine Standuhr von vergoldetem Kupfer, die Bekrönung mit Ornamenten und Figuren in durchbrochener Arbeit; um den Rand en relief der „Triumphzug der Weiber“ nach H. S. Beham. Diese Uhr ist sehr kompliziert; sie schlägt zunächst Stunden und Viertelstunden und weckt. Auf den einzelnen Zifferblättern sind ferner folgende Angaben enthalten: Auf der Vorderseite zeigen die beiden Zeiger auf dem oberen grossen Zifferblatte die Minuten und Stunden, letztere in der doppelten Zählung, nämlich zweimal bis zwölf oder einmal bis vierundzwanzig. Ferner enthält dieses Zifferblatt die Scheibe für das Weckerwerk und darunter eine Doppelscheibe, welche Tag- und Nachtlänge angibt und die seit Sonnenuntergang verflossenen Stunden (d. h. die Tagesstunden für jene Völker, bei denen die Tageseintheilung mit Sonnenuntergang beginnt).

Ueber diesem Zifferblatte befindet sich die Vorrichtung zum Feststellen und Lösen des Weckers. Das kleine Zifferblatt rechts oben dient zur Regulirung des Ganges der Uhr. Unten links befindet sich die Kalenderscheibe. Es sind dies drei Messingplatten, übereinander gelegt, deren jede auf jeder Seite je zwei Monate repräsentirt und vom Uhrwerke in zwei Monaten gedreht wird. Jede Kalenderscheibe enthält die Angabe der Anzahl der Tage der darauf befindlichen Monate, die Monats- und Wochentage, die hauptsächlichsten Namen und unbeweglichen Feste. Ueberdies sind die Tage bezeichnet, an denen die Sonne in ein neues Sternbild tritt, und im inneren Kreise die jedem Tage entsprechende Sonnenlänge, sowie die Bilder des Thierkreises, in denen die Sonne weilt. Der Stab, den die links über dem Zifferblatte stehende Figur in der Hand hält, zeigt auf den betreffenden Monatstag. Das grössere Zifferblatt rechts zeigt die Sonnenlänge; die innere, durch einen Stift bewegliche Scheibe dient zur Regulirung der längsten Tageslänge von 12—17 Stunden, um

die Angaben der Uhr für verschiedene Breiten verwenden zu können. Das ganz kleine Zifferblatt rechts unten wird von der Uhr nicht getrieben, sondern der Zeiger auf den Sonntagsbuchstaben des betreffenden Jahres gestellt. In die Löcher bei jenem Zifferblatte, das zur Regulirung des Uhrganges dient, gehörten Stifte zum Lösen und Anhalten der Schlagwerke. Diese Arbeit fertigte Jer. Metsker in Augsburg 1564.

24. Eine vergoldete Standuhr aus Messing, in Form einer Monstranz; der achtseitige Fuss mit hohem, vasenförmigen Schaft ist mit getriebenen Basrelief-Verzierungen überdeckt. Sowol am Fusse als um das runde Uhrgehäuse befinden sich frei aufgesetzte Ornamente mit eingefügten Kinderfiguren. Diese vorzüglich gearbeitete Uhr zeigt am vorderen Zifferblatte ein Kalendarium, das im Jahre einmal sich herum bewegt. Von den drei Zeigern zeigt der obere die Minuten, der unterste, Sonnenzeiger, die Stunden und die Sonnenlänge, der mittlere die Mondlänge, seine Phasen, Alter und Aspekte. Die darunter befindlichen Scheiben stellen eine Art Astrolabium vor. Die Uhr selbst schlägt Stunden und Viertel und weckt auch; das Weckerwerk befindet sich in dem viereckigen Thürmchen, welches oben aufsitzt. Das Zifferblatt desselben zeigt die Stunden an. Die innere Messingscheibe ist die Weckerscheibe. Arbeit von Nicolaus Planckh in Augsburg aus dem 16. Jahrhundert.

25. Eine vierseitige Standuhr von vergoldetem Messing, an den Ecken mit doppelten Pilastern und aufgesetzten kleinen vierseitigen Thürmchen. Die Uhr zeigt Stunden und Viertel, dergleichen das Alter und die Phasen des Mondes. Arbeit von Hans Buschmann in Augsburg im 17. Jahrhundert.

26. Eine Standuhr von vergoldetem Messing, vierseitig, mit ausgebauchten Seitentheilen, am Deckel ein Glascylinder mit aufgesetzten Messingthürmchen. Alle Theile des Gehäuses mit zierlich gravirten und gepunzten Ornamenten überdeckt. In den Seitenwänden befinden sich zwei zierlich ausgemalte Nischen mit den Statuetten Mars' und Merkur's aus getriebenem Silber. Die grössere Scheibe auf der Vorderseite gibt den Ort der Planeten